

Promotionsstipendium der Stiftung Mercator an der NRW School of Governance

“Faktoren der Qualität politischer Systeme“

- AUSSCHREIBUNG -

1. Stipendium und Kooperationspartner

Die NRW School of Governance und die Stiftung Mercator vergeben - frühest möglich - ein Promotionsstipendium, in dessen Rahmen die Faktoren der Qualität politischer Systeme untersucht werden sollen.

Die Stiftung Mercator gehört zu den großen deutschen Stiftungen. Sie initiiert und unterstützt Projekte für bessere Bildungsmöglichkeiten an Schulen und Hochschulen. Im Sinne Gerhard Mercators fördert sie Vorhaben, die den Gedanken der Weltoffenheit und Toleranz durch interkulturelle Begegnungen mit Leben erfüllen und die den Austausch von Wissen und Kultur anregen.

Die NRW School of Governance ist eine Professional School für Politikwissenschaft in Lehre und Postgraduiertenförderung. Zu ihren zentralen Aufgaben gehört die Ausbildung für Management- und Beratungspositionen in Politik und Verwaltung im Rahmen des vom Institut für Politikwissenschaft der Universität Duisburg-Essen angebotenen Masterprogramms „Politikmanagement, Public Policy und öffentliche Verwaltung“ sowie die Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses in speziellen Promotionsprogrammen.

Das Stipendienprogramm der Stiftung Mercator im Kontext der NRW School of Governance (Universität Duisburg-Essen) gibt Absolventen eines politikwissenschaftlichen Studiengangs die Chance, zum Themengebiet „Qualität politischer Systeme“ eine Promotion anzufertigen. Die Stipendiatin / der Stipendiat findet an der NRW School of Governance und an der Professur für Vergleichende Politikwissenschaft ein Forschungsumfeld vor, dessen Möglichkeiten (Promotionskolleg, Veranstaltungen der Forschungsgruppe Regieren, Einbindung in nationale und internationale Diskussionsforen etc.) ihr/ihm umfassend zur Verfügung stehen.

2. Qualität politischer Systeme

Lange Zeit wurden politische Systeme nahezu ausschließlich danach beurteilt, ob sie zu den Demokratien oder Autokratien gezählt werden können. Seit einigen Jahren hat sich das Interesse der politikwissenschaftlichen Forschung differenziert. So richten neue Untersuchungen ihr Augenmerk verstärkt auf eine graduelle Qualitätsbestimmung politischer Systeme, die Identifikation der demokratischen und autokratischen Anteile hybrider Regime und die Formen der Defizite begrenzt demokratischer Regime bzw. der Ausprägung diverser autokratischer Regime. Neben den Gradmessungen interessieren die Gründe für die Ausgestaltung des jeweiligen Regimetypus, dessen Leistungsfähigkeit und Persistenz bzw. Transformation. Gerade den politischen Kulturen der untersuchten Länder kommt hier eine große Bedeutung zu. Sie werden als wichtige Faktoren für ein „good governance“ und eine daraus resultierende hohe Qualität der politischen Systeme angesehen. Für die ländervergleichend angelegten empirischen Untersuchungen werden Makro- oder Strukturdaten, Umfragedaten wie auch Expertenbefragungen eingesetzt.

Es wird nach einem Dissertationsvorhaben gesucht, das sich, unter Einbezug vorzugsweise quantitativer empirischer Methoden, ländervergleichend mit der objektiven und/oder subjektiven Qualität politischer Systeme auseinandersetzt. Unter subjektiver Qualität werden Aussagen zur politischen Kultur und Legitimität politischer Systeme im Sinne der klassischen politischen Kulturforschung verstanden. Im optimalen Falle erfolgt eine Verbindung der Ebenen der politischen Kultur und der politischen Struktur. Dies impliziert Arbeiten, welche die inneren und äußeren Einflüsse auf die Systemperformanz bzw. der Qualität untersuchen. Dazu gehören u.a. die wirtschaftliche Leistungsfähigkeit des Landes, die ethnische, religiöse oder sozialstrukturelle Zusammensetzung der Gesellschaft und die kulturelle Prägung ebenso wie die internationale Einbindung und Kooperation mit Staaten und Staatenbündnissen.

Promotionsprojekte könnten folgenden Fragen nachgehen:

- Welches sind die Haupteinflussfaktoren für eine positive Systemperformanz oder eine günstige Qualitätsbeurteilung politischer Systeme?
- Auf welchen Ebenen erweisen sich bestimmte politische Systemtypen (Demokratien, Monarchien etc.) als besonders leistungsfähig?
- Welche Folgen besitzt die Legitimität politischer Systeme für deren Persistenz – und welche Aspekte von „good governance“ sind einer solchen Legitimität förderlich?
- Welche Korrespondenzen bestehen zwischen der Qualität der politischen Strukturen von politischen Systemen und der vorherrschenden politischen Kultur?
- Welche Gründe gefährden oder stabilisieren die Existenz von spezifischen Typen politischer Regime (Demokratien, Autokratien, hybride Regime)?
- Finden sich regionale Spezifika der Entwicklung von Demokratie oder Autokratie?

Eine regionale Länderauswahl ist möglich; eine Mischung aus qualitativen und quantitativen Methoden der empirischen Politikwissenschaft (Triangulation) wird positiv gesehen.

3. Stipendien und Bewerbung

Das von der Stiftung Mercator geförderte Stipendium beträgt 1.200 Euro monatlich. Die Förderung ist zunächst auf 24 Monate befristet, auf Antrag ist eine Verlängerung um 12 Monate möglich. Dem Promovierenden werden im Rahmen des Promotionskollegs der NRW School of Governance weitere promotionsfördernde Maßnahmen angeboten (Arbeitsplatz, Reisekostenerstattung, Angebote zum Erwerb Schlüsselqualifikationen etc.).

Voraussetzungen für eine Bewerbung sind:

- ein überdurchschnittlicher politikwissenschaftlicher Studienabschluss;
- fundierte Kenntnisse quantitativ-empirischer politikwissenschaftlicher Methoden;
- ein auf die Bestimmung der objektiven oder subjektiven Qualität politischer Systeme bezogenes Forschungsinteresse.

Stipendien werden von einem Auswahlausschuss der NRW School of Governance vergeben. Bewerber für das Stipendium der Stiftung Mercator werden gebeten, neben den üblichen Unterlagen (Zeugnisse, Lebenslauf, etc.) in einem kurzen, aber aussagekräftigen Exposé ihr Forschungsprojekt darzulegen (Forschungsdesign, Methode, Datengrundlage, theoretischer Zugang, Grobgliederung, Zeitplan).

Bitte senden Sie Ihre Bewerbungsunterlagen in digitaler Form bis zum 26. Oktober 2012 an Karina Hohl (karina.hohl@uni-due.de). Ansprechpartner für inhaltliche Rückfragen ist Prof. Dr. Susanne Pickel (susanne.pickel@uni-due.de).